



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

worinnen enthalten, was vom Jahr 1643. biß in den Monath October Anno 1645. zwischen Jhro Römisch-Käyserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1734**

**VD18 90103084**

§.XVII. Deliberation der Kayserlichen und Churfürstlichen Gesandten, ob man die Crayß-Gesandten ad deliberationes admittiren wolle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51787)

1645.  
Mart.

Ideoque non refragaturum Cæsarem, ut suo tempore & loco, universo  
Ordinum assensu, robur accipiat, atque executioni mandetur.

1645.  
Mart.

Eandem declarationem repetunt Suae Sacrae Cæsareae Majestatis Plenipotentiarii.

Sed, cum hæc obligatio de Jure Gentium debeat esse reciproca, æquum putant, ut se quoque Regis Christianissimi Plenipotentiarii positive declarent, parem confirmationem non solum ab ipso Rege, sed etiam ab universis Gallia Ordinebus obtentum iri.

Ex his omnibus quilibet perspicue intelligere potest, quanto animi candore Cæsareani ipsa pacificationis penetralia ingredi parent, sperantes, fore, ut patefactâ jam rebus tractandis viâ, tandem & sæpe dicti Regis Christianissimi Plenipotentiarii progrediantur, nec diutius orbem Christianum vana spe laetari permittant. Actum Munsterii Westphalorum die 7. Martii 1645.

§. XXVII.

Deliberation  
der Kayserli-  
chen und  
Churfürstli-  
chen Gesand-  
ten, ob man  
die Crayß-Ges-  
andten ad de-  
liberationes  
admittiren  
wolle.

Unter denjenigen Gesandten, welche von einem Reichs-Crayß geschickt wurden, waren die Fränckischen die ersten, welche von den beyden Crayß ausschreibenden Fürsten Bamberg und Brandenburg-Culmbach deputiret waren, denen zugleich von der Reichs-Stadt Nürnberg einer adjungirt gewesen. Da man nun zu Münster von ihnen, ingleichen der Schwäbischen Crayß-Gesandten Anzug, sichere Nachricht erhielt, consultirten die Kayserliche Gesandten mit den Chur-Eöln- und Bayerischen alldort, über derselben admission ad consultationes. Da dann davor gehalten wurde, daß solchen Crayß-Gesandten auf ihr Anmelden, zu sagen wäre, es sey des Kayseris und der Churfürsten Meynung nie gewesen, Fürsten und Stände, in negotio Pacis, à Jure Suffragii auszuschließen, sondern man habe allein dahin gesehen, daß durch allzuvieler Einmischung von allerhand Ständen, die Handlung nicht schwerer gemacht noch verlängert werden möchte; und würde man gar kein Bedencken haben, wann auf eine allgemeine Crayß-Deputation geschlossen werden sollte, die Handlung, mit derselben zuthun zu führen: Alldieweil aber, noch zur Zeit, keine Nachricht davon vorhanden sey; so würde es unformlich herauskommen, des einen oder andern Crayßes Deputirte zu zulassen, sintemahl diese doch vor keinen förmlichen Ausschuß des ganzen Reichs würden gehalten werden können. Und da auch die Craygen auf die Gegenwart aller Reichs-

Stände sehr drüngen; so würden sie sich damit nicht begnügen lassen, weniger einen solchen Convent pro repræsentativo omnium Statuum, erkennen. Ferner, es verlautete, daß die ankommende nur Adjuncti seyn, und noch andere Principal-Gesandten vom Crayß geschickt werden sollten, daherö jene unmittelbar, biß die Principales angelanget, oder selbige ad Congressum sich legitimiret hätten, nicht ad Consilia gelassen werden möchten. Endlich, wäre zu Franckfurth noch in consultatione, selbige ordinari Reichs-Deputation zu dem jetzigen Friedens-Congress zu transferiren, worzu viele Fürsten, in specie Würzburg mit inclinire, daherö in Betrachtung, daß solche ordinari Reichs-Deputation in den Reichs-Constitutionibus fundiret wäre, die Crayß-Deputationes nicht statt haben könnten, im Fall solche translation annoch effectuirt werden sollte. Doch wolte man von den Crayß-Deputatis vernehmen, was sie darunter vor Mittel, hierinn einzuzuwenden, an die Hand zu geben wüßten.

Weil aber die Crayß-Gesandten keine bloße Adjuncti, sondern als Principales ad negotium Pacis tractandum bevollmächtigt waren, und zwar nahmentlich von Bamberg:

CORNELIUS GOBELIUS, J. V. Lic. Hoff-Rath und Dohm-Capitular-Syndicus daselbst:

Von Bayreuth, Johann Müller, Geheimter-Rath und Cammer-Meister; Dann von Nürnberg, Tobias Dehlha-



1645.  
Mart.

fen von Schellenbach, erster Stadt-Syndicus daselbst; so fiel der zweyte Einwurff vor sich dahin,

und über die andern Punkte wurde folgendes mehrers deliberiret.

1645.  
Mart.

## §. XXVIII.

Mit was vor Ceremoniel die Fränckische Crayß-Gesandten, bey den Kayserl. Frantzösischen und Spanischen Gesandten die Visiten abgelegt.

Die Fränckische Crayß-Gesandten nahmen sofort nach ihrer Ankunfft zu Münster, den 21. Mart. bey dem Kayserlichen Principal-Commissario, dem Grafen zu Nassau-Hadamar, audienz, welche sie sitzend und mit bedecktem Haupt, gehalten, wobey aber der Kayserliche Con-Commissarius, Volmar, ohngeachtet auch an diesen das Creditiv mit gerichtet war, nicht zugegen gewesen. Den 23. ejusd. gaben sie den beyden Frantzösischen Ambassadeurs, Comte d'AVAUX und SERVIEN, welche deswegens zusammen gekommen waren, in Lateinischer Sprach, sedendo & tectis capitibus, die Visite, welche bey 2. Stunden gewähret. Den 24. ejusd. verrichteten sie dergleichen bey dem Spanischen Ambassadeur, Don Diego SAVIEDRA, welchem sie die Proposition in Lateinischer Sprach

gethan, worauf die Spanier in Spanischer Sprach geantwortet, hernach aber mit ihnen beständig Latein geredet. Solche Audienz hat bey anderthalb Stunden, gleichfalls sitzend mit bedecktem Haupt, gedauert. Des Nachmittags wollten sie auch dem Kayserlichen Commissario Volmar die Visite geben, wurden aber unter der Hand benachrichtiget, daß die Frantzosen aufstellen und observiren ließen, ob sie solches thäten; dahero sich nur der Bambergische und Nürnbergische Deputatus, und zwar nur zu Fuß, dahin begaben, damit es einer Privat-Conferenz ähnlich seyn, und Niemand dadurch offendiret werden möchte. Die bey solchen Zusammenkünften auf beyden Seiten ex tempore gehaltene Reden haben also gelautet:

## N. I.

Christianissimi & Potentissimi Galliarum & Navarra Regis ad Tractatus Generales Pacis Legati & Plenipotentarii,

Illustrissimi & Excellentissimi Domini observantissimi.

N. I.  
Anrede der Fränckischen Crayß-Gesandten an die Frantzösischen Legatos.

Posteaquam Franconici Circuli Celsissimi Principes Status & Ordines non sine magna animorum exhilaratione intellexere, praeliminaria Tractatum Pacis dudum definita, & ipsum principale pacificationis negotium, aut jam ceptum, aut incipiendum brevi, hac Christianissimi Regis & Excellentissimorum D.D. Legatorum iteratis incitati invitationibus, ut orbi universo tam salutare & optatum opus praefati Circuli Deputatorum desiderata praesentia promoveretur potius, quam ulteriori absentia differri videretur, diversis Circularium Conventuum decretis, nos eorum Consiliarios & Ministros in hanc ablegavere urbem, & enixis instruxere Mandatis, praevia officiosissima salutatione, & promptissimorum officiorum delatione, debitas imprimis Christianissimae Majestatis agere gratias, pro tam ardenti S. R. Imperium tranquillandi & pristino splendori & decori restituendi, toties repetitis Regis & Illustrissimarum Excellentissimarum D.D. V.V. literis contestato desiderio. Equidem quod durante praesenti tredecennali fere Germanico bello, diversi Christianissimae Majestatis ad publicos Principum Conventus destinati Legati & ore & scripto pariter enunciavere, constanti sinceritate & candore continuari, ac in ipso Tractatu Pacis demonstrari velle, non aliam Regionum armorum, & exinde profusorum sumptuum quari compensationem, quam Germaniae Pacis firmam, tutam & securam reductionem, summo omnium gaudio ex iisdem perceptum est. Neque enim alia Germanorum expectatio unquam vel esse potuit vel debuit, quam Christianissimi Regis arma, non ad Germanorum libertatem con-